

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
"Tagblatthaus".

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bellenfeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Betried: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau; in Betried: die dortigen Ausgabestellen.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Reklamen; M. 3.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Reichhaltigkeit. — Anzeigen-Konkurrenz: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag, 19. August 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 369. • 67. Jahrgang.

## Einflüsse.

Von Viktor A. Loh (Wiesbaden).

Welchen Einfluss übt die Natur auf andere Menschen aus? Es ist nicht der gewollte Einfluss gemeint, der beabsichtigt ist und unseren Plänen entspricht. Es ist die ungewollte, unbewusste Einwirkung gemeint, die wie eine geheimnisvolle Kraft von uns ausgeht und sich auf andere überträgt.

Da hat ein Mann wohl 60 Jahre in einer Gemeinde gelebt, hat sich aus Armut emporgearbeitet, ein Geschäft begründet, Verbesserungen in der Stadterwaltung eingeführt, Bücher geschrieben und Stiftungen gemacht — alles insofern wohlwollender Absichten. Aber er errang, ohne es zu wissen und zu wollen, auch noch andere Erfolge, die er nicht mitzählte, als er das Fazit seines Lebens zog. Worin bestanden diese Erfolge? In dem, was er erreichte durch seine Lebensführung, sein Auftreten, sein ganzes Wesen; durch die tausendfachen kleinen Gefälligkeiten, die er seinen Mitmenschen als selbstverständlich erwies; durch den wortlosen Einfluss, der von seinem Charakter und seinem guten Beispiel so ungeschickt ausging, wie der reine Duft der Blume dem Bienenflügel entströmt.

Das Lebensbild eines Menschen enthält sehr selten dieses Kapitel von dem stillen, ungewollten Einfluss einer Persönlichkeit, da es nicht geschrieben werden kann, und es ist doch das Inhabendste.

Jeder Mensch ist zu aller Zeit, in jedem Augenblick, einem Samen gleich, der Samen ausstreut, guten oder schlechten. Und dieser Same geht auf, nicht immer gleich, aber einmal sicher. Jedes Wort, das wir überlegt oder unüberlegt sprechen, jede Handlung, die wir vollbringen, jeder Gruß, den wir aussprechen, jeder Akt, mit dem wir in die Seele des Nächsten wandern, jedes Urteil, das wir in Gegenwart anderer Menschen fällen, jeder Tadel, der über unsere Lippen kommt, jedes Lob, das aus unserem Mund erklingt, jedes Wort, das uns über die Zunge gleitet, das Schweigen und Reden zur Zeit oder Unzeit — alles unbewusst ausgestreute Samenkörner, alles ungewollte Beeinflussung unserer Mitmenschen. Dieser Einfluss ist das Bildnis des Charakters, das Hineinströmen des eigenen Innenlebens in das Leben anderer, es ist die über die eigene Persönlichkeit hinausreichende, unmittelbare Wirksamkeit des in dem betreffenden lebenden Geistes.

Welch eine furchtbare Verantwortung! O Gott, es war nicht böse gemeint, der andere aber geht und flucht und trägt den Schaden in Herz und Gewissen. Du aber wirst noch deinen Taten gerichtet werden.

Nirgends erweist sich dieser unbewusste Einfluss stärker als im eigenen Heim. Durch ihr tägliches Beispiel erreichen Eltern tausendmal mehr als durch alle Lehren und Ermahnungen. Evident erfüllen unzählbar viele irische Kleinigkeiten die Zeit einer reifen Hausmutter; und doch hat sie durch ihr gleichmäßig heiteres Wesen, durch ihren kräftlichen Ausdruck, ihre leise gesummten Wiederholungen ihrer unbedenklichen Liebe und Geduld, ohne es zu wissen, ein hereditäres Vermächtnis abgelegt. Die so geeignete Hausfrau gehört zu den Menschen, von denen Sprüche sagt: "Es gibt Leute, in deren Anwesenheit und ist, als atmeten wir einer der Bergluft gleichende, erfrischende und kräftigende Atmosphäre oder als nähmen wir ein Bad von Sonnenstrahlen. Es sollte von und allen gesagt werden können, so daß jedes Heute, das wir erleben, dem Morgen glücke, der die Knospen wachst. Unsere bloße Anwesenheit müßte genügen, den Betrübten zu trösten, den Gebeugten aufzurichten, den Verzagten zu ermutigen, den Schwachen zu stärken. Es tut dem Kämpfer wohl, stets von erprobten Kämpfern umgeben zu sein. Selbst böse Gedanken fliehen von uns, wenn der Blick auf das Bildnis eines Menschen fällt, dessen lebendige Gegenwart und ertönte Worte." (Berthold.)

Aberall, wo junge Leute verschiedenen Alters zusammen sind, in Geschäftslokalen, in Anstalten, in Schulen, in Anstalten, üben ganz von selbst die älteren einen starken Einfluss auf die jüngeren aus. Die Jüngeren sehen auf die Älteren und ahnen noch, was sie an diesen wahrnehmen. Es liegt darin für die Älteren eine schwere und ernste Verantwortung. Da gilt es bedenken, daß es sich um Menschenleben handelt, für welche das kleinste böse Beispiel, die scheinbar unbedeutendste Verführung geradezu verhängnisvoll werden kann; der böse Funke hat gezündet, der Giftstoff ist in die Seele eingedrungen, wer will den Lauf des Verderbens aufhalten? Ludwig Richter, der gemütvolle Meister deutschen Familienlebens, erzählt in seinen Erinnerungen, wie furchtbar es ihm einmal durch die Seele ging, als ein Besucher seines Vaters vor den Ohren des Knaben eine schändliche, spöttische Bemerkung über eine Szene aus der biblischen Geschichte machte. "Wie ein Blitz schlugen die Lehren in meine Seele. Es war mir, als bräche der ganze Himmel zusammen, als bedeckten seine Splitter und Scherben die schöne grüne Erde und könnte gar nichts mehr aufblühen und gedeihen. Ich hatte das Gefühl, daß mir etwas Unentzerrliches genommen worden war, das durch nichts anderes ersetzt werden konnte."

Auch unser heutiges Geschlecht sollte sich durch die Mahnung von Thomas Carlyle des Bewussten werden und schärfen lassen: "Sprich, ich bitte dich dringend darum, nicht eher, als dich dein Gedanke schmerzhaft zur Reife gediehen ist; laß deine Fingerringe ruhen, bis ein vernünftiger Sinn sich dahinter legt und sie in Bewegung setzt. Das Wort, welches du sprichst, ist ein in die Welt gestreutes Samenkor, welches in die Welt wächst." Nichts Gutes oder Schlechtes bleibt für sich allein, es macht anderes gut oder schlecht, und so geht es immer fort wie bei einem Stein, den man ins Wasser wirft und der darin Ringe erzeugt, die immer neue, erweiterte Kreise hervorruft, bis deren letzter und weitester das Ufer berührt. Und so werden wir in der Hauptfrage das, was wir sind, mehr durch andere als durch uns selbst. Glücklich daher der Mensch, dessen Lebensweg ihn nur zu guten, edlen Menschen führt und ihn zu diesen in Beziehung treten läßt.

Ist eine Möglichkeit vorhanden, die unbewusste Seite unserer Wirksamkeit auf andere in eine bestimmte Richtung zu lenken? Unser bewußtes Ziel unterstützende Taten vermögen

wir dem zu erreichenden Zweck anzupassen; doch wie erlangen wir die Herrschaft über diesen ohne unser Zutun von uns ausgehenden Einfluss, für den wir doch auch die Verantwortung tragen? Nur dadurch, daß wir unser Herz in strenge Zucht nehmen.

"Willst du einen andern erziehen zum Guten,  
In eines andern Leben wohnen,  
Ruh' unter der Aule dein eignes Ich erst bluten,  
Ruhst du dich selbst in Zucht, in heiliger, halten."  
(Reckbe.)

Wenn wir uns nicht von Menschen beobachtet wissen, tritt erst zutage, was wir im tiefsten Grunde sind, und von diesem unserem geheimsten Sein hängt unser Einfluss auf andere ab. Hieraus folgt, daß wir im tiefsten Innern zu werden müssen, wie wir auf andere wirken möchten. Innerlich müssen wir reicher werden, um anderen geben zu können. Dann erst versteht man den wahren Sinn des Wortes: "Geben ist leichter als Nehmen." Unser tägliches Verbot, unser Wunsch und unsere Sorge muß es werden, daß das bescheidene Körnchen, das an Gutes und Bösem in unserem Leben sich findet, alle Zeit wächst und zu einer Saat werde, die im dünnen Blütenstaub dieser Welt ihrem Schöpfer zum Ruhm, sich in lieblicher Schönheit entfalte.

## Die Spaltung im rheinischen Zentrum.

Berlin, 16. Aug. Die tiefgehende Spaltung des rheinischen Zentrums in "Aktivist" und "Regelstein" spiegelt sich nicht auch in der Zentrum-Parlamentarier-Korrespondenz wider. Diese Korrespondenz schreibt u. a.: "Die Ausprägung der Rheinländer über die im Artikel 18 der Verfassung enthaltene zweijährige Sperrfrist sei so groß, daß sich stellenweise auch gegen die rheinischen Abgeordneten der Nationalversammlung der allerdinge unberechtigte Vorwurf erhebe, sie hätten bei dem Kompromiß die Rechte und Wünsche der Wähler nicht genügend vertreten. Es wird zwar zugestanden, daß für jeden Eingeweihten und jeden Kenner der parlamentarischen Verhältnisse es ohne weiteres klar sei, daß die Fassung des Artikels 13 einen Erfolg der Verfechter des Gedankens des freien Rheinlandes im Anschluß an das Deutsche Reich darstelle. 'Nach allen Vorgängen der letzten Zeit', so fährt die Korrespondenz fort, 'ist aber das Mißtrauen der Rheinländer in die preussische Regierung gerechtfertigt. Trotz aller Versprechungen ist bis heute nichts geschehen, was die berechtigten Wünsche der Rheinländer befriedigt. Absehen von der Ernennung zweier Regierungspräsidenten (Köln und Trier) besteht der alte Zustand in vollem Umfang."

Die "Germania" bemerkt dazu: "Was die Ernennung der beiden Regierungspräsidenten anbelangt, so habe diese bis heute noch keine Wirkung gehabt, denn die Zustimmung der Verbände, die in beiden Fällen erforderlich ist, sei noch nicht erfolgt. Das Mißtrauen aber, darauf hinweisen zu müssen, daß man im Ministerium des Innern übermäßig viel Zeit habe verstreuen lassen, bis man sich angesetzt habe die Verbände um ihre Zustimmung anzugehen."

Die "Köln. Volkszeitung" bemerkt zu Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Stegmann: "Das allgemeine sich kundgebende Hindernis auf dem deutschen Einheitswege mit möglichen autonomen Gliedern unter Verschwinden der Grenzen des alten Rheinlands schafft für die weitere Betätigung eine neue Plattform. Dieselbe ist bereits durch die Kölner Entschließung des Augustinervereins vom 6. August betreten worden. Sie sollte aus unserer Erachtens der Boden sein, auf dem nützlich und mit guter Aussicht auf Erfolg weiter gearbeitet werden kann. In diesem Sinne können sich sowohl fraktionstreue Anhänger einer Rheinischen Republik als auch die sogenannten Aktivist aller politischen Richtungen einigen. Eine Betätigung auf diesem Boden ist durch die zweijährige Abstimmungsfrist im § 18 der neuen Verfassung nicht verboten und nicht veranlagt."

## Ein politischer Vorgang.

Unter der obigen Überschrift berichtet die "Kölnische Volkszeitung": "Die 'Rheinische Zeitung' und nach ihr der 'Eifel-Anzeiger' der 'Kölnischen Zeitung' veröffentlichten eine Meldung von der Verhaftung eines Herrn aus Wiesbaden durch die hiesige Polizei, die am Mittwoch, den 13. August, im Auftrag der Berliner Regierung erfolgt sei. Die Verhaftung dieses Herrn geschah in der Wohnung der Frau Elise Jocherl, der Wittin des Redaktors an der 'Kölnischen Volkszeitung', Dr. Carl Jocherl, als diese gerade mit mehreren Herren des am 4. August eingestellten Arbeitsausschusses zur Lösung der Rheinlandfrage eine Besprechung hatte. Um keine falschen Ausdeutungen dieser Vorgänge und ihrer Begleitumstände aufkommen zu lassen, erklärt die Redaktion der 'Kölnischen Volkszeitung', daß sie mit der Tätigkeit des genannten Ausschusses nichts zu tun hat, sondern auf dem Boden der vom Augustinerverein in seiner Versammlung vom 6. August (S. 611 u. 612) angenommenen Entschließung steht. Herr Dr. Jocherl, der seit acht Tagen in Urlaub weilt, steht den erwähnten Vorgängen durchaus fern."

## Die Protestation der Rheinländer.

Am 'Echo de Paris' des 18. August finden wir die feierliche Resolution der im weichen Saal in Köln a. Rh. zusammengetretenen Vertreter des Rheinlandes. Die Übersetzung lautet ungefähr wie folgt:

Die zahlreichen am 4. August 1919 in Köln a. Rh. in der Bürgergesellschaft zusammengetretenen Frauen und Männer, welche von allen Seiten des besetzten Gebietes gekommen sind, den verschiedensten Parteien angehörend und Millionen ihrer Landsleute vertreten, erheben feierlichen Einspruch gegen die in der Reichsversammlung eingeführte zweijährige Frist. Sie werden gegen diese Bestimmungen, die den Willen des Rheinlandes verletzen, ohne Rast und Ruhe kämpfen. Sie befehligen, Sie verlangen eine sofortige Abstimmung über die Frage

der Rheinischen Republik, damit der Wille des Volkes sich äußern kann. Die Freunde des Gedankens einer Rheinischen Republik werden gebeten, sich überall zu organisieren, um ihr Ideal eines freien, rheinischen Staats zur Wirklichkeit zu bringen.

Dieser Versammlung wohnten bei: Justizrat Müller, Pfarrer Kasperl, Studienrat Kuchhoff, Frau Jocherl, ferner Leichter von Mainz, Wiesbaden, Bingen, Kreuznach, Koblenz, Aachen, Cleve und die Vertreter von Hessen-Rassau und der Pfalz.

Hiervon wurde beschlossen, die Abgeordneten nicht wiederzuwählen, welche für den Artikel 18 der Verfassung gestimmt haben. Man soll an ihrer Stelle nur Abgeordnete wählen, welche sich entschlossen zeigen gegen die preussische Besetzung der Ämter.

## Der verschobene Völkerbund.

Amsterdam, 17. Aug. Die englischen Blätter vom 15. August bringen eine Erklärungs-Meldung aus Paris, wonach die Eröffnung des Völkerbundes auf nächstes Jahr verschoben werden soll.

## Die Erschießungen für Ungarn.

Budapest, 17. Aug. (Ungar. Korresp.) Die maßgebenden Faktoren der Fronte, besonders die Leiter der in Budapest wirkenden Missionen, trafen sofort nach dem Sturz der habsburgischen Schreckensherrschaft bringende Maßnahmen, damit die gegen Ungarn angeordnete Blockade aufgehoben und Ungarn bei dem nationalen Wiederaufbau Hilfe geleistet werde. Nach einem slowakischen Blatt setzten die Slowaken bereits die aufgerissenen Eisenbahngelise überall wieder in Stand, damit die von der Entente aus Fiume und Triest nach Budapest gesandten Lebensmittelzüge ohne Hindernis verkehren können.

## Die Befriedigung der Rumänen.

Paris, 16. Aug. Die neue Antwort der Alliierten auf die Note Drotianus rief in rumänischen Kreisen starke Erwartungen hervor. Die Instruktion des Friedenskongresses an die rumänische Regierung wurde ebenfalls überreicht. Bezüglich der von der rumänischen Armee gemachten Requisitionen verlangt der Oberste Rat, daß auf Grund eines gemeinsamen Abkommens zwischen den alliierten Regierungen dies Material zur Verteilung gelangen soll. Der interalliierte Oberste Rat ist der Ansicht, daß auf Grund der austauschlichen Erklärungen jegliche Gefahr eines Konfliktes beseitigt ist. Bezüglich der Stellungnahme Rumäniens zu den Ereignissen in Ungarn wurde ein Telegramm an Drotianus gerichtet, in dem ihm von dem völligen Einverständnis zwischen Rumänien und den Großmächten Kenntnis gegeben wird.

## Die Deutschen in Westungarn.

Budapest, 18. Aug. Nach einer Meldung des Ungar. Korresp.-Bureaus richtete der Minister des Äußern Lobodagh eine Note an die deutsch-österreichische Regierung, in der es heißt: "Mit Bedauern und Befremden erhielt die ungarische Regierung von dem Schritt der deutsch-österreichischen Regierung Kenntnis, wonach diese den Präsidenten der Friedenskonferenz um die Ermächtigung bat, die Ordnung und Ruhe in dem westungarischen Komitate durch die Gestattung der Volkswehr und die Sicherungstruppen sichern zu dürfen. Als Begründung führte die deutsch-österreichische Regierung in der Note an, daß dort die vertriebenen ungarischen Truppen, deren Chauvinismus und Gewaltthatigkeiten bekannt seien, die deutsche Bevölkerung der westungarischen Komitate 'Schrecken und Verderben' auslösten würden. Die ungarische Regierung sieht sich gezwungen, gegen diese Voraussetzung auf das entschiedenste zu protestieren. Sie sieht in dem Schritt der deutsch-österreichischen Regierung eine ernste Gefährdung der neuen ungarischen Regierung und der gesamten Bevölkerung sowie der angestrebten freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Die deutschsprachige Bevölkerung Ungarns wird erst unter dem Schutze der hierzu entsendeten nationalen Truppen von dem Schrecken des Bolschewismus endgültig befreit und sich sodann von blutenden Wunden, die die tragischen Ereignisse der letzten Jahre dem Körper des Landes geschlagen haben, gleich den anderen Völkern Ungarns stufenweise erholen und gewiß einer leuchtenden Zukunft entgegensehen können. Die tendenziöse Behauptung, die ungarischen Truppen würden die deutsche Bevölkerung mißhandeln, muß daher nicht nur aus diesen Gründen auf das entschiedenste geleugnet werden, sondern auch infolge des Umstandes, daß es sich im gegenwärtigen Falle zunächst um Offiziersformationen handelt, deren unzweifelhaft tadellose Disziplin und hoher moralischer Wert die Möglichkeit jedes Übergriffes ausschließt. Was nun die Angelegenheit der von deutschsprachiger Bevölkerung bewohnten Gebiete Westungarns betrifft, so würde sich die ungarische Regierung einzig und allein vor dem unabänderlichen Beschluß der Versäiterten Friedenskonferenz beugen müssen, während jede einer derartigen Entschliessung vorgreifende gewalttätige Besetzung dieses Gebietes ungesetzlich bewaffnete Einheiten zur Folge haben müßte. Auch steht der eingangs erwähnte Schritt der deutsch-österreichischen Regierung mit ihrer bisherigen Haltung in dieser Frage in auffallendem Widerspruch, da sie bisher den Standpunkt vertrat, daß die Entscheidung über das Schicksal dieser Gebiete von einer unternommenen Volksabstimmung abhängig zu machen sei. Die ungarische Regierung muß schließlich auf den peinlichen Eindruck hinweisen, den das Bekanntwerden des Schrittes der deutsch-österreichischen Regierung auf die gesamte Bevölkerung Ungarns, ohne Unterschied der Sprache und der politischen Bestimmung, machte, und daß während die Bevölkerung der westungarischen Komitate vom blutigen Terror und

Defensivismus beimgesucht war und Hunderte unter den ent-

Polnische Arbeiter beim Wiederaufbau Frankreichs!

nz. Versailles, 17. Aug. Ein Bericht des Sonderbericht-

Das Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 16. Aug. Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Die Räumung Lettlands.

Berlin, 15. Aug. Die deutsche Regierung hat über

nz. Riga, 16. Aug. In der Sitzung des lettlandi-

Abberufung von der Goltz.

Weimar, 16. Aug. Der im Baltikum befehlsende General

Deutschland.

Die Vereidigung des Reichspräsidenten.

nz. Berlin, 18. Aug. Die Nationalversammlung

Aus dem neuen Reichsrat.

nz. Weimar, 17. Aug. In der gestern unter dem

Ein neuer Anleihekredit für 1919.

nz. Weimar, 17. Aug. Der Nationalversammlung ist der

(21. Fortsetzung.)

Reduziert verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Käthe von Becker f.

Dita wußte nicht, ob sie mehr entrüstet oder mehr

Sie bewies es auch eben, denn Bosen sah zu Dita

„Sie hören es, Gnädige, die Schlange da versteckt ihr

„O bitte“ — Dita sah sehr kühl und abweisend

„Kamos, die junge Dame hat Sünde,“ lachte die

„Gnädige dürfen diese Dame nicht so ernst nehmen!“

„Alte Gans!“ sagte da die sonore Stimme des Rinn-

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

7 Milliarden Mark sowie 2 Milliarden Mark für Leistungen

Preußen und Oberschlesien. Der richtige Standpunkt!

nz. Breslau, 17. Aug. Die Pressestelle des Volksrats

Die letzten Amerikaner aus Frankreich.

Paris, 16. Aug. Die letzten amerikanischen Truppen,

Ein Antrag auf Abbau der Zwangswirtschaft in der Landwirtschaft.

Weimar, 16. Aug. Die Demokraten haben in der Natio-

Die preussische Beamtensteuerzulage.

Berlin, 16. Aug. Das preussische Kabinett beschloß

Der Hamburger Bankbeamtenstreik.

Berlin, 17. Aug. Der Bankbeamtenstreik in Hamburg

Die Folgen des selbstmörderischen Streikens.

„Es ist zum Heulen!“

Man schreibt der „Nöln. Sta.“: Eine große deutsche

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Wenn's stimmt, warum nicht? Rechnen Sie sich nur

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Wenn man's wissen will, warum nicht? Ich bin

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

Ein politischer Nord. nz. Berlin, 18. Aug. Wie die „D. Z.“ mitteilt, steht sich

Ausland.

Schweiz.

nz. Basel, 16. Aug. Der auhero-berliche sozialdemo-

Belgien.

nz. Amsterdam, 18. Aug. (Davas.) Reuter meldet aus

Frankreich.

Paris, 16. Aug. In einzelnen französischen Distrikten

Paris, 16. Aug. Die Kleinhandler weigerten sich gestern,

Paris, 17. Aug. Nach offiziellen Berichten kauft sich

England.

nz. Amsterdam, 17. Aug. „Daily News“ zufolge hat sich

Regierungsmahnung zur Sparsamkeit.

London, 16. Aug. Wie teuer England den Krieg zu

Amerika.

Wilson und der Senat.

Washington, 16. Aug. Dem Senat ging ein Schreiben

Mexiko.

nz. Amsterdam, 17. Aug. Das Drehbureau Radio meldet:

trat sie etwas von ihm zurück und gab dadurch Raum

„Ach, Verzeihung,“ sagte sie, schnupperte mit einer

„Ich habe mich schon immer danach gesehnt, Sie persön-

„O, wie anständig!“ lachte Fräulein Meerkaß un-

„Hm,“ brummte der Rinnbadenschläger mit einem

„Ja, auch Kinderesgeschichten, auch originell. Ja,

„Damen sollten lieber nicht so originelle Sachen

„Di“ Fräulein Meerkaß senkte verächtlich die kleine

„So, daran mag es wohl auch liegen, daß sich meine

„Aber,“ sagte Dita, halb belustigt, halb verweisend,

„Aber —“ sagte Dita wieder und wurde rot und

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Theaterfragen.

Die Tatsache das das Wiesbadener Residenztheater, in dem gegenwärtig das Operettensembles des Direktors Robert Koppert erfolgreich gastiert, nunmehr von dem bisherigen Besitzer Direktor Dr. Rauch an den Gastspielleiter veräußert ist, wird mit um so größerem Bedauern festgehalten werden können, als das Schauspiel in Wiesbaden namentlich in den letzten Jahren eine nur mäßige Pflege gefunden hat. Die Zeiten, da das Residenztheater, an dessen Spitze Herr Direktor Rauch 23 Jahre lang mit wechselndem, sehr häufig aber großem Erfolg wirkte, infolge seiner künstlerischen Vorbildungen und des mustergültigen Spielplans weit über Wiesbaden hinaus Ruhm und Anerkennung fand, waren zwar schon in den letzten Jahren vorüber. Der Geschmacksrichtung des Publikums, das an ersten, künstlerischen Darbietungen nur mäßigen Anteil nimmt, mußte Genüge geleistet werden. Kino und Operette dominieren und bringen volle Häuser, während schauspielerische Vorstellungen sich nur unter Zuschüssen behaupten können. Immerhin aber fällt das Residenztheater eine durch die Veräußerung der Ober am Hoftheater doch andere Rinde im Kunstleben der Stadt bis in die letzte Zeit aus. Ganz erste ist der Kunsttempel an der Luisenstraße jetzt eine Operettensöhne. Ob dieser Zustand von Dauer ist, dürfte ganz von dem Kassenerfolg abhängen, oder auch von dem Verständnis, das der jetzige Besitzer den Wünschen eines Kunstverständigen Publikums nach schauspielerischen Darbietungen, die in finanzieller Hinsicht immer ein gewisses Risiko für sich haben, entgegenbringt. Ganz fallen gelassen ist der Gedanke, auf der intimen Bühne des Residenztheaters in gewissen Verhältnissen moderne Schauspiele zur Aufführung zu bringen, jedenfalls nicht.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist auch das Kassauische Landestheater, die ehemalige Wiesbadener Hofbühne, zu leiden. Konnten die Darbietungen dieser Bühne in der vorrevolutionären Zeit auch nicht immer allen Anforderungen, die in streng künstlerischer Hinsicht an ein erstklassiges Theater gestellt werden, trotz hervorragender und eher starke Leistungen, so muß doch anerkannt werden, daß es zu allen Zeiten bestrebt war, unter Hintansetzung der Kostentfrage sich durch prächtige Darstellungen in musikalischer sowie feiner Ausstattung seinen Namen zu erhalten. Namentlich die Wiesbadener Maskenspiele, denen der höchste Rang vergangener Zeiten besonderes Gepräge gab, haben auch heute noch ihren Klang bewahrt. Doch die Oper hierbei auf Kosten des Schauspiels Bedienung (an), ist nicht immer gebilligt worden. Nach der Revolution hat sich der neue Intendant Herr Bogal mit Erfolg bemüht, dieses Verhältnis etwas auszugleichen. Jetzt aber treten neue Sorgen finanzieller Art in den Vordergrund, die geeignet sind, die weitere Ausgestaltung des Spielplans und das Engagement erster Kräfte für die Zukunft erheblich zu beeinflussen. Das Kassauische Landestheater arbeitet mit einem jährlichen Aufschuß von 1 Million Mark, zu welchen Mehrkosten der Staat 700 000 M. und die Stadt 300 000 M. beisteuert. Der Staat hat nicht die Absicht, den ehemaligen Hofbühnen in der Provinz weiterhin einen Zuschuß zu gewähren. Der neue Kultusminister stellt den Theaterintendanten, sich auf eigene Kräfte zu stellen und will sie damit ihrem Schicksal überlassen. Mit dem Wegfall des Staatszuschusses müßte dann eine erhebliche Einschränkung des Theaterbudgets verbunden sein, die einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die künftigen Darbietungen haben dürfte. Denn die Stadt Wiesbaden wird bei den Anforderungen, die heute von allen Seiten an den städtischen Sadel gestellt werden, kaum geneigt sein, ihren Zuschuß, der nicht nur der Einnahmehemlichkeit, sondern auch den Kunstinteressen zugute kommt, wesentlich oder überhaupt zu erhöhen. Zunächst könnte man allerdings noch mit dem alten Requisitionen arbeiten, was aber geschieht, wenn es abgemagt und Reuanforderungen notwendig werden, wenn Sagen, Gebälter und Löhne weiter steigen sollten. Man hat schon an eine Interessengemeinschaft mit dem Mainzer Stadttheater gedacht, um einen gemeinsamen Spielplan aufzustellen und durch wechselseitige Darbietungen in beiden Hochbühnen eine Verringerung des Ensembles und der Ausstattungskosten, also eine Einschränkung des Gesamtetats mit dem Vorteil erstklassiger Darbietungen auf beiden Seiten zu verbinden. Aber auch hierbei haben sich Schwierigkeiten gezeigt, die eine Ausführung des Projekts in naher Zeit nicht wahrscheinlich machen. Gegenwärtig ist Herr Regal wieder in Berlin, um dem Kultusminister Röhricht unter Darlegung der Verhältnisse einen Überblick über die künftigen Wiesbadener Theaterverhältnisse zu geben und zu versuchen, das Interesse des Staats auch weiterhin dem Kassauischen Landestheater zu erhalten. Wir haben die Hoffnung und den Wunsch, daß es gelingt, die Schwierigkeiten, die gegenwärtig alle an den Wiesbadener Theaterverhältnissen interessiert und beteiligten Kreise beschäftigen, baldmöglichst zu beseitigen.

Die Einreise-Erlaubnis in das besetzte Gebiet. Die das Zivilkommissariat in Frankfurt a. M. mittelst, entspricht die auch in die übrige Presse gelangte Meldung des „Berl. Vol. Anz.“, daß die Einreise in das besetzte Gebiet auf 14 Tage gesperrt sei, noch Mitteilung des französischen Oberkommandos der 10. Armee in nichts den Tatsachen. Die Einreise in das besetzte Gebiet vollzieht sich nach wie vor in der bisherigen Weise. Das Zivilkommissariat 4 teilt ferner mit, die Verkehrsvereinfachungen, nach denen zur Einreise in das besetzte Gebiet der übliche deutsche Reisepaß mit einem Visum der französischen Militärbehörde genügt und außerdem Einreisenden Meldung bei dem Administrateur militaire des betreffenden Kreises auferlegt wird, seien bereits in den nächsten Tagen in Kraft. Die einschlägigen Bestimmungen werden sofort nach der amtlichen Übermittlung der Neuordnung veröffentlicht. (mz.)

Die direkten Züge zwischen Mainz und Darmstadt, die kürzlich schon bekannt gegeben, dann aber aus dienstlichen Gründen vorerst noch nicht gefahren werden konnten, werden nunmehr endgültig am nächsten Mittwoch, den 20. August, in Verkehr gesetzt. Kontrolle ist Weiterfahrt, wo auch Gepäck im Packwagen geprüft wird. Die Anfahrtszeit der Züge in Darmstadt werden nach und nach weiter ausgebaut.

Die Protraktion. Eine Erhöhung der Protraktion ist zum 1. Oktober angekündigt worden. Das Reichsernährungsministerium bezeichnet diese Mitteilung als in dieser Form nicht zutreffend. Die Möglichkeit, frühestens vom Oktober an mehr Wert zu verlieren, hängt, teilt sie mit, sowohl vom Ausfall, der Ertrags- und der Ausdehnungsmöglichkeit der Ernte ab. Mitbestimmend ist vor allem aber auch die Gestaltung der Getreideernte, die wiederum von dem Wert unserer Markt im Ausland, der Rohenerzeugung usw. abhängt. Auch ein Vordrücken der Ernte könnte die Hoffnung auf Erhöhung der Protraktion verkehren. Der Wunsch, die Ration zu erhöhen, welches ebenso wie der, die Ausdehnung des Getreides von 94 auf 82 Prozent herabzusetzen. Eine Entscheidung könnte aber noch nicht getroffen werden.

Zur Förderung des Bauwesens. Im Einberufen mit dem Reichskommissariat für das Wohnungswesen hatte die neue Forschungsgesellschaft für Wirtschaft-

lichen Baubetrieb eine Besprechung über den Baubetrieb der Zukunft im Festaal des Herchenhauses in Berlin veranstaltet. Der Vorsitzende Paulsen zeigte als Notwendigkeit, die sich aus den gegenwärtigen Verhältnissen ergibt, daß man unter Heranziehung des Taylorsystems, wie im Maschinenwesen leider auch im Baubetrieb zu einer Typisierung kommen müsse; man habe heute keine andere Wahl. In der Vereinfachung, Ersparrung und Vereinheitlichung sind aber noch gründliche Forschungen erforderlich. Alle derartigen Arbeiten aber müssen an einer Stelle zusammengeführt werden, nämlich in der Forschungsgesellschaft. Der Vertreter des Reichswohnungskommissariats Dr. Gunkel verlangte, daß nicht langsam und zu theoretisch, sondern rasch und praktisch gearbeitet werde. Die Gesellschaft sei berufen, mit ihrer Arbeit gewisse Grundlagen für unsere zukünftige Siedlungspolitik und Bauarbeit zu legen. Bei uns im Lande können wir gegenwärtig die Bauartigkeit nur mit Hilfe des Staatszuschusses von einer Milliarde aufrechterhalten. Dabei sind die Kosten noch immer im Steigen begriffen. In absehbarer Zeit müssen wir jedoch auf solchen Zuschuß verzichten können. Dazu muß an einem Punkt angesetzt werden, der die meisten Ausschüsse für Erparungen bietet: es muß mit weniger Arbeitskraft mehr erzielt werden. Nicht durch Lohnrückgang, sondern durch Vereinfachung der Arbeitsmaschinen, Erleichterung der Handarbeit usw., also durch „Rationalisierung“ der Arbeitsmethode sowohl bei der Baumaterialherstellung wie bei der Arbeit auf der Baustelle. Das ist die Idee der neuen Gesellschaft. Bestehen können werden wir dann nur, wenn wir von den veralteten Methoden abgehen zu neuen, z. B. das Beste aus den amerikanischen Methoden (u. a. vom Taylor-System) mit der unseren verbinden. Die Reformen müssen hauptsächlich durch geführt werden im Bureau, in der Fabrik, an der Arbeitsstelle. Es ist not. Wir in der Heimat sind darauf angewiesen, wenn nicht in unserem Bauwesen eine Katastrophe eintreten soll.

Die Rheinisch-Westfälische. Bei Orwind hält die heitere und trockene Witterung an; sie hat weiteres Füllen des Wassers zur Folge. Daher muß das Beladen der größeren Schiffe immer mehr eingeschränkt werden. Auch kommen fast täglich kleinere Schiffsunfälle vor. Das Reichsamt für Wasserbau hat teilweise schon begonnen. Die amtl. die Tiefe des Fahrwassers durch die Köstheimer Schleuse beträgt allerdings noch immer die gewohnten 2,0 Meter; doch ist damit zu rechnen, daß sie sich in den nächsten Tagen ebenfalls verringert. Der Schiffsverkehr auf dem Kanalhafen Rhein bleibt lebhaft.

Rassauer Hof. Aus zuverlässiger Quelle wird uns entgegen anderslautenden Nachrichten mitgeteilt, daß lediglich die Aktien der Gesellschaft in französische Hände übergegangen sind.

Rassauer Verein für Naturschutz. (E. B.). Die botanische Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturschutz veranstaltet am Mittwoch einen Ausflug nach Eppstein. Abfahrt um 1 Uhr 10 Min. nach Station Kuringen-Niederbach, wo die Wanderung beginnt. Rückfahrt von Eppstein um 6 Uhr 6 Min., Ankunft in Wiesbaden um 7 Uhr 54 Min.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Schierstein, 18. Aug. Am Samstag sollten nach einer erfolgten Bekanntmachung auf dem hiesigen Rathaus Eier zu 85 Pf. das Stück abgegeben werden. Nur wenige aber hatten das Glück, von diesen billigen Eiern zu erhalten, denn während man sich mit der Verteilung beschäftigte war, wurde dem Landratsamt mitgeteilt, daß ein Irrtum vorliege, die Eier nur zu 1,25 M. abzugeben.

w. Dörflein, 18. Aug. Durch Bekanntmachung des Bürgermeisters werden zur Unterbringung von Offiziersfamilien der für die Gemeinde bestimmten Wohnung auf die Dauer von 15 Jahren 20 Vier- und 10 Drei-Zimmerwohnungen mit Küche und Manufaktur zu mieten gesucht. — In dieser Woche ereignete sich zwei Unfälle. Einmal gab es einen Zusammenstoß zwischen einem französischen Personauto und einem großen französischen Lastauto, wobei das erstere stark beschädigt und die Insassen verletzt wurden. Neuerdings in der Frankfurter Fabrik ein mit heißem Öl gefüllter Kessel, wobei zwei mit dem Rühren des Eis beschäftigte Arbeiter verletzt wurden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

w. Höchst a. M., 15. Aug. Daß an den Grenz- und Kontrollstationen noch immer reichliche Mengen Schmuggelwaren beschlagnahmt wurden, beweist die Zufade, daß morgen Samstag, den 16. August, in Höchst u. a. 120 Zentner Fett, 120 Zentner Stärke, 40 Zentner Reis und große Mengen Toilettenseife öffentlich versteigert werden. Der Verkauf geschieht vornehmlich an Großhändler.

w. Vom Rheingau, 15. Aug. Einen großartigen Ausschlag haben im ganzen Rheingau die Gänse erlitten. Trotzdem man ja im Frühjahr bereits 15 bis 18 M. für ein ganz junges Gänseflügel zahlen mußte, so haben sich doch viele Leute selbst bei beschränktem Raumverhältnissen eine kleine Gänsefamilie von 3 bis 6 Köpfen zugekauft. Viele Leute haben die Tiere vornehmlich mit Brennesseln gefüttert und können sich nun Wohlgefallen und Neugier einen für die Jetztzeit billigen Festbraten leisten. Allerdings sind auch die zweibeinigen Ränge schwer auf der Dauer und Gänseflügel sind gar nicht so selten.

w. Vom Taunus, 18. Aug. Seit die Verkehrsbeschränkungen etwas gemildert wurden, ist der sonntägliche Fremdenverkehr etwas stärker geworden. Der Kurbetrieb in den dafür bekannten Taunusorten beginnt sich zu heben, läßt natürlich gegen die früheren Jahre sehr zu wünschen übrig.

Sport.

Pferderennen.

Die Kölner Rennen im Grunewald.

Berlin-Grunewald, 17. Aug. Dabentags-Rennen. 10 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs Wallere (Wenzel), 2. Dichterin, 3. Citera. Sieg 107, Platz 39, 34, 37. — Sieges-Rennen. 10 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs Barole (Wenzel), 2. Wollenbrach, 3. Politar. Sieg 70, Platz 18, 13, 16. — Abstriches Luchtrennen. 30 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs Geisterhund (Wenzel), 2. Gendel, 3. Freidenschütz. Sieg 23, Platz 67, 15, 37. — Luchtrennen. 13 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs Dinkel 2 (Wenzel), 2. Gensinger, 3. Cufar. Sieg 231, Platz 47, 48, 30. — Preis von Donau-Eisenbahn. 40 000 M. 1. Herr N. Daniels Tulipan (Janek), 2. Starabaz, 3. Juhpar. Sieg 27, Platz 13, 12. — Ariel-Rennen. 12 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs Flamingo (Wenzel), 2. Verlicus, 3. Eula. Sieg 112, Platz 39, 20, 33. — Colonis-Rennen. 22 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Wellenbrecher, 3. Der Eogenante. Sieg 18, Platz 15, 22. — Feld-Hermann. 12 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Hofmann, 3. Gratulation. Sieg 49, Platz 18, 31, 34.

Düsseldorf, 17. Aug. Preis von Rheinfeld. 10 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Atlas, 3. Anack Suprad. Sieg 78, Platz 26, 31, 22. — Ehrenfeld-Jagdrennen. 8000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Bioneritz, 3. Fantasia. Sieg 18, Platz 13, 21, 21. — Drahtseil-Jagdrennen. 8000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Savoy, 3. Von Hiedrige. Sieg 136, Platz 34, 20, 33. — Stolzenfeld-Jagdrennen. 10 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Hagedorn, 3. Hagedorn. Sieg 23, Platz 14, 17, 13. — Guttenfeld-Jagdrennen. 15 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Dorch, 3. Coral Babe. Sieg 24, Platz 13, 17, 18. — Düsseldorf-Hundenrennen. 15 000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Geyer, 3. Vandalin. Sieg 66, Platz 21, 16, 22. — Landkronen-Ausgleich. 9000 M. 1. Herr N. v. Ballenbergs (Kaltenberger), 2. Kras, 3. Banal. Sieg 35, Platz 12, 12, 12.

\* Gantantag des Turnvereins Wiesbaden. Am Samstag fand in der Männerturnvereinshalle an der Platter Straße der diesjährige 37. Gantantag statt. Der Gauvertreter Herr Anding betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß nur durch einmütiges Zusammenwirken der Gesamtheit das deutsche Turnen wieder zu seiner vollen Blüte im Kampf um die Welt gelangen könne. An Kriegserlebnissen hat der Männerturnverein 51, der Turnverein 47 und die Turngesellschaft 22 Mitglieder zu verzeichnen. Der Gantantag wird in patriotischer Weise gedacht. Der Turnbericht wurde von dem Gauturnwart Fritz Engel erfaßt. Der Berichtshatter forderte die anwesenden Turner auf, behn zu wirken, daß die Teilnahme an den Turnstunden eine geregelte werden möge. Der Gantantag bleibt in seiner jetzigen Zusammensetzung für das Jahr 1919 bestehen, vorbehaltlich weiterer Beschlüsse. Als neugewählt tritt als weiteres Mitglied der Sport- und Spielwart Turner Emil Kleinert hinzu.

\* Die Radmeisterschaft von Deutschland über 100 Kilometer in Dresden gewann Salbow (1 Stunde 19 Min. 49 Sec.). Weiß, Frankfurt a. M., 1000 Meter, Krupat 7800 Meter, Wittig 8250 Meter zurück. Bauer gab in der 79. Runde auf. Die Hiesigmeisterschaft über einen Kilometer gewann Ritt mit anderthalb Rängen gegen Lieberman und Rapp. Lorenz, der vorher gefährt war, startete nicht.

\* Ruderstart. In der am Sonntag, den 31. August d. J., auf dem Main bei Höchst stattfindenden 7. Ruderregatta des Mittelrheinischen Ruderbundes sind von 27 Vereinen 83 Boote mit 493 Rudern gemeldet worden. Sämtliche ausgeschriebenen 14 Rennen sind zu Ende gekommen. Die starke Beteiligung macht eine Reihe von Vorrennen erforderlich, die am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag ausgefahren werden.

Gerichtssaal.

FC. Französisches Militär-Vollgericht Wiesbaden-Stadt. Die Inhaber des hiesigen Hotels Metropole Eduard und Christian Vogel wurden wegen Übertretung einer französischen Verordnung in eine Geldstrafe von 140 M. verurteilt. — Geldstrafen von 5 bis 20 M. durch das Gericht gegen zwanzig hiesige Einwohner wegen Vergehen aus. — Ernst Schütz und Fritz Korman von hier erhielten wegen Beschimpfung eines belgischen Decretangehörigen 15 Tage bzw. 8 Tage Gefängnis. — Peter Urig von hier hatte den letzten Termin veräumt und eine Korrektur an der Verurteilung vorgenommen. Urteil: fünf Tage Haft. — An seinem Gemütszustand stand dem hiesigen Marke unterliegend der Wilhelm Ritter, Briefe anbringen. Er bekam deshalb 100 M. Geldstrafe. — Weil er die Grenze ohne Paß überschritten, nahm das Gericht den Julius Tries von hier in eine Geldstrafe von 30 M. — Wegen eines Verkehrs erzielte der Karl Strub von hier einen Freispruch. Da er aber seinen roten Personalausweis im Termin verzeß hatte, verurteilt er in eine Geldstrafe von 15 M. — 21 hiesige Einwohner wurden wegen Vergehen in Geldstrafen von 20 bis 60 M. verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Rasseneinbruch. mz. Genua, 18. Aug. In Vichheim wurde das Fotal der Spar- und Darlehenskasse, während der Rechnung im Sottdienst besand, von Einbrechern erbrochen, die den Kassenschatz spargten und aus ihm 14 000 M. in Bar und 200 000 M. in Wertpapieren raubten.

Handgranatensprengung. mz. Breslau, 18. Aug. Der „Schlesische Volkszeitung“ zufolge machte sich der beim Grenzschutz lebende Kutscher Keil, der bei seiner Familie auf Urlaub weilte, in seiner Wohnung an einer Handgranate zu schaffen, die plötzlich explodierte. Frau Keil und ein Kind wurden getötet, zwei Söhne schwer verletzt. Keil selbst blieb unverletzt.

Ein Einbruch in die Dresdner Bank Berlin. mz. Berlin, 18. Aug. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei wegen des Einbruchs in die Filiale der Dresdner Bank haben zur Festnahme des 30-jährigen Bureauarbeiters Erich Selowski geführt, der als 1. August bei der Bank tätig war. Selowski hatte vor mehreren Monaten Schlüssel zum Tresor der Bank erworben, die er bei dem Elektroinstallateur Wendt, einem vielfach verurteilten Einbrecher, veräußerte. Dieser sollte zusammen mit dem Schneider Eduard Prossowid den Plan, in den Tresor der Bank einzubrechen. Selowski besorgte die in dem Keller führenden Schließel, die den Tresor alsbald nachgemacht wurden, und fertigte eine Zeichnung der Kellerräume an, insbesondere des am Tresor führenden Kontrollganges. Die Einbrecher haben fast zwei Wochen gebraucht, um ein Loch durch den gemauerten Tresor zu schlagen. Sie fanden, wie gemeldet, 100 000 M. Bargeld und einen größeren Posten der der Bank zur Aufbewahrung übergebenen Wertpapiere, hauptsächlich Zettelbücher. Wendt wurde bereits am 14. August festgenommen und machte auch ein Geständnis. Der größte Teil der auf ihn gefallenen Beute an harem Geld konnte gefunden werden. Das ganze Zettelbuch und der größte Teil der geschmolzenen Schmucksachen wurden in einem Keller der Wohnung seines Bruders in Lichtenberg vergraben aufgefunden. Am Tage nach seiner Festnahme gelang es Wendt, aus dem Polizeigefängnis zu entkommen. Es wird angenommen, daß die beiden Einbrecher sich in die Provinz begeben haben.

Ein Eisenbahnunfall. mz. Versailles, 16. Aug. „Petit Parisien“ meldet aus Nancy vom 15. August: Der Unfallsverkehr von Metz fuhr bei Dunkelheit auf dem Epprethung Paris-Strasbourg auf. Der Pariser Zug hatte keine Verletzte. Der Unfallszug hatte 4 Tote und 34 Verwundete, wovon einige hoffnungslos verletzt sind. Die Ursache des Unglücks ist auf das Versagen des Signals zurückzuführen.

Handelsteil.

Industrie und Handel.

\* Wiederinbetriebsetzung von Friedrichsgraben. Eine Interessenten-Gruppe beabsichtigt, die Wiederinbetriebsetzung der Bergbau-Gesellschaft Friedrichsgraben in die Wege zu leiten. Die Anlagen des vor einer Reihe von Jahren in Konkurs geratenen Werkes bestehen in der Grube Friedrichsgraben bei Ems und der später von der Aktiengesellschaft Friedrichsgraben erworbenen Grube Werlan bei St. Goarshausen a. Rh. Beide Gruben liegen zurzeit im besetzten Gebiet. Die Konkursurteilung erfolgte seinerzeit, weil die Mittel erschöpft waren und die Aktionäre zur Herabgabe neuer Gelder, die notwendig waren, um auf Friedrichsgraben weitere Aufschlussarbeiten infolge allmählicher Erschöpfung der Erzlager vorzunehmen, nicht zu bewegen waren. Die Gruben sind dann zu einem Teil aus der Konkursmasse von privater Seite erworben worden. Sie enthalten hauptsächlich Blei- und Zinkerze.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 17. August 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 9 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, Relat. Feuchtigkeit, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredaktion: H. Degerhorst. Verantwortlich für Redaktionen: H. Degerhorst; für politische Nachrichten: F. Günther; für den Unterhaltungs- und Sportteil: B. v. Rauenborn; für den lokalen und provinziellen Teil und Berichtsteil: J. v. G. Günther; für den Handelsteil: J. v. G. Günther; für die Anzeigen und Ankündigungen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Spreckunde der Schellereiung 12 bis 1 Uhr.







Brillanten, Gold- und Silbersachen
Bestecke, Aufsätze, Service, Pfandsch., Zahngebisse
kauft zu allerhöchsten Preisen
Stummer, Neugasse 13, 2.
Telephon 3331.

Antiquitäten.

Ernst Käufer sucht antike Kunstgegenstände
zu dekorativen und Sammelzwecken, wie Möbel,
Berber Teppiche, Bronze-Uhren u. Leuchter,
Silbergeschirre, Porzellan, Kupferstücke usw.

Lustig, Lannusstraße 25.
Fernruf 4678.

Der größte Ankauf von

Zahngelassen

ob ganz, zerbrochen oder solche, die in Kautschuk
gefaßt sind, befindet sich in der
Wagemannstr. 27, 1. St.

Ich kaufe 30 Mk. per Stück
solche bis 150 Mk. und höher
für Gold- und sonstige Edelmetall-Gebisse
tatsächlich bis zu 150 Mk. und höher

Kaufe auch Brennstifte, Reinplatin, Brillanten

Gold- u. Silbersachen, Münzen, Silbertaschen,
Bestecke, Leuchter, Aufsätze, Uhren, Ketten etc.
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Ludwig Grosshut

Wagemannstr. 27, 1. St.
Bitte genau auf Nr. 27, 1. Stock zu achten
und nicht früher verkaufen zu wollen,
bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Militär- und Zivilkleider

solche Waren jeder Art kauft stets bezahlend
Ludwig, Gelegenheitsaufgeschäft Ludwig
Mauritiusstr. 6. Distrikt. - Reell. Mauritiusstr. 6

Unterricht

Einzelgen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

Jetzt ist es Zeit
für Eltern
die weder Zeit noch
Geld haben, die Schul-
aufgaben ihrer Kinder
beizubringen, u. nachsehen
auf die nachweislich mit bestem
Erfolge bewährten
Arbeitsstunden
verbunden mit gründl.
Nachhilfe u. energiel.
Beaufsichtigung, abg. durch
best. empschl. erfahrenen
Lehrermeister.

Prima Referenzen, sehr
gute Kenntn. Teilnehmer-
zahl beschränkt, da indivi-
duelle Schenkl. u. Erfolg
ausgesichert. Off. u. B. 467
an den Tagbl.-Verlag.

Memens 8 Sprachen
Französisch
Englisch
Schönschreib.
Lekt.
Stenographie
Buchführung
Schreibmasch. verleiht
Obersch.-Büro. Booidigt
b. Gericht. Neugasse 5.
On cherche pour un
pensionnat de jeunes filles
une institutrice française
munie d'un brevet supé-
rieur.

Veillez vous adresser
à l'expédition de ce jour-
nal sous chiffre Z. 468
Tgbl.-Verl.

Der Herr sucht spanischen
Konversationsunterricht
wünscht bei Sonnt. oder
Wochentag. Angebote unt.
Z. 469 an den Tagbl.-
Verlag.

Sprachen austausch
mit ja. Dame gesucht von
Franzosen. Angeb. mögl.
mit Bild. unter Z. 112 an
Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Samstag von Michelsberg
bis Emser Straße Brosche
(silb. Halbmond, Anketten)
verl. Finder erhält Belohnung
Dreizehnenstraße 1,
Part., bei Groß.

Grave Damentasche verl.
am Dienstag, den 12. 8.
Anhalt Taschenbuch und
Referenzen. Gegen 5 Mk.
Belohnung beim Fortier
Friedr. Kallert.

Der Schirm,
bei am Sonntag auf dem
Berg Schützenhaus, Stadl.
Eiserne Band verl. gibt
ist gegen Belohnung abzu-
geben. Gegenf. Dellmünd-
straße 11, 1.

Verloren
Damen-Uhr mit Herren-
Kette am Wäffler Platz.
Sonntag. Abg. Gegen-
wärtig 3. Part.

Geschäftl. Empfehlungen

Einzelgen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

Führen aller Art
auch nach ausw. werden
mit u. bill. befohrt. Michel,
Lannusstraße 19, 2.

Reparaturen
an Nähmaschinen jed. Art
in sachgem. u. Garantie
ausgef. Rudolph u. Roth,
Reichartstr. 29. Tel. 4585.

Reparaturen an Fahrträd.
Gremmisch. Nähmaschin.
werden sachgem. und
billigst ausgef. Sämtl.
liche Ersatzteile stets am
Lager. Trauast Klaus,
Fahrtrahndlung. Reich-
straße 15. Telephon 4806.

Reparaturen an Warm-
wasser jeder Art, sowie Ausw.
auch werden Grabelme a.
den Friedhöfen von hoch-
Reichmann ausf. renoviert.
Off. u. Z. 470 Tagbl.-Verl.

Spengler - Installateur
nimmt bei billiger Ver-
Reparaturen aller Art an.
Reichstraße 7. 6th. Part.

Achtung!
(Bitte ausschneiden.)
Käfer u. Bienen erwar-
ten. Scheuring, Bismarck-
straße 9. Datsch 8. Halb-
schiffstraße, 2. Stock. Reich-
straße 2. u. u. 2. Reich-
straße u. neue Einmach-
händler an verl.

Schneiderin
empf. sich im Neuanfertigen
u. Reparieren im Hause.
Dobbeimer Str. 84. Tel. 3.

Schneiderin empf. sich
im Anf. v. Hosen, Blusen,
Kostümhänd. Tag 4. Ver-
lag. im Tagbl.-Verl. Sr

Stärkwäsche
wird angeh. Frau Rees,
Dürschweg 10. B. 1.

Schwed. Gymnastik
läßt aus von 11-7 Uhr
Ribi Swell
Reichstraße 19. 1. St.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Maniküre - Salon
M. Hommersheim
Dotzheimer Strasse 2, 1
am Residenz-Theater.
Telephon 1178.

Schönheitspflege - Rasier-
Kleiderpflege.
Lannusstr. 19, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Maniküre - Manifure
Dennis Rudorf,
Mittelstr. 4 a. d. Lanos

Ausichtsreiche Existenz!

Nährliche Vertreter in
Kolonialwaren, Parfüm.,
Drogen- u. einschlämten
Geschäften, bestens ein-
zuführen für erste Marken-
Artikel gegen Provision
gesucht. Off. mit Lebens-
lauf u. Referenzen unter
N. B. 5778 an Hausstein
u. Soeler K.-G., Frank-
furt am Main. F88

Gammelladung Berlin.

Wir suchen nach Einzel-
sendungen, Kisten, Koffer,
Möbel usw., zur direkten
Verführung ohne Umwid.
nach Berlin. Wiesbadener
Transp.-Gesellschaft, Friedr.
Rander u. Co., Abtei-
heidstraße 44. Tel. 1048.

Mein Haus

Riebrich, Rathausstr. 84.
ist weder selbst noch darin
eine aut. Bäckerei und
Konditorei zu verk., da gar
keine darin betrieb. wird.
Die in der Sonntag-
Morgen-Ausg. veröffentl.
Verkaufsanzeige ist von
Anderen erlassen.

Rafel Kohlhaas,
Riebrich, Rathausstr. 47.
600,000

Ringofensteine

absaubern einfach. Ein-
u. Ausfahren zu veruchen
Preisangebot drei tausend
Steine unter Nr. 454 an
den Tagbl.-Verlag.

Guthe zum 1. Okt.

für meine 18jähr. Tochter
Aufnahme in best. Hause,
wo sie sich unter Leitung
der Hausfrau in allen
Arbeiten des Haushalts u.
in gesellschaftl. Kommen
weiterbilden kann. Fam.-
Anschluß Beding., etwas
Lohn nach erwünscht. An-
gebote erbeten an Frau
Emil Köster jr., Gries-
heim a. R., Wilhelmstr. 10

Gute Pflege gesucht
für 7jähr. gesund. br.
Jungen, dem st. die
Mutter verloren. in b.
Familie od. bei B. am
liebsten Ringstr.-Viertel.
Off. unter Nr. 470 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Sold. Kriegswitwe
28 Jahre, ein. Selb. zwei
nette Kinder, w. e. Herrn
kennen zu lernen zwecks
Deirat. Nur ernstem.
Off. 8. 111 Tagbl.-Verlag.

Witwer
Hofstr. 17, 2. a. Kocher.
Elegante Nagelpflege.
Hofstr. 17, 2.

Höh. Beamter
31 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einer ja. Dame,
Kriegswitwe a. H. nicht
ausgeschl., der es an einem
glücklichen Heim gelegen
ist, zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Jg. Mädchen
Subalternbeamter-Tochter,
28 J., ev. l., verm., wünscht
sich mit einem bism.
Mädchen zu verheiraten. Etwas
Vermögen erwünscht. Ver-
mitt. verboten. Off. mit Bild
u. Adress, gegen fot. Auf-
sendung unter G. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Handwerker
26 Jahre alt, ev. l. sich
stell., wünscht mit einem
bism. Mädchen zwecks
bildiger Deirat bekannt zu
werden. Bitte nicht aus-
geschl. Off. mit Bild
unter N. 468 Tagbl.-Verl.

Käthe Scheibel
Spezial-Haus für
Haar-, Hand- und Schönheitspflege
Ondulation, Maniküre, Gesicht- und Kopfmassage, Höhensonne.

Von der Reise zurück!
San.-Nat. Dr. Ahrens
Facharzt f. Chirurgie.

Zurückgekehrt
Rafel Kohlhaas, Dentist
Lannusstr. 1
Eingang Marktstr. 31.

Treppeneleitern
in bester Qualität.
Süd-Haus
Ecke Moritz- und Gerichtsstraße.

Rebere Waaron
Kalkstoffs
(17-22%), in Bayerl.
ab Werf. 5 T. Schwefel-
saurer Ammoniak (20 bis
21%), 10 Bagg. Thoms-
mehl (14-17% Nitrogen)
zu verkaufen.

J. Böhr
Wiesbaden, Kranzpl. 3/4

Schulranzen
und
Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Damenbinden
mit prima Wattefüllung
und Wulfbüchse empfielt
Eich Redf Lannusstr. 2

Prima Artenmappen
Sermann Rumb.
Moritzstraße 7. 649

Einmach-Essig
Alle Gewürze
zum Einmachen.
F. Henrich
Müderstraße 24.

Diejenige Frau
welche Sonntag abend, den
17. 8., das gelbe Han-
deltäschchen in der Elektrisch.
Wagenstation hat u. an d.
Dahleiste Godegasse ab-
geworfen. Ist erkannt und
wird erwid. höchste beim
Fundbüro abg. andern-
falls Anzeige erl. wird.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 14. August: Kran-
kengemein Anna Winterfeldt, 89 J.
- 16.: Wirt. G. Oberlin-
nat Karl Emil Effmann, 81 J.;
Kochmannsgeb. Juliane
Johes Kaufmannsgeb. Maria, 83 J.;
Wid. Wilhelm Promberg, ohne Beruf,
78 J. - 18.: Otilie von Baum-
bach geb. von Bülow, 78 J.;
Witwe Marie Kilmow geb.
Bedet, 86 J.; Witwe Joha
Pfeiffer geb. Dempel, 73 J.;
Anna Kasperlein, ohne Beruf,
84 J.; Rentner Julius Fagenger,
83 J.; Adm. Vina Gr. str.
83 J. - 17.: Tagelöhner Eblayp
Weller aus Dohheim, 83 J.

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen
Alex Zähringer u. Frau
Frieda, geb. Müller.
Wiesbaden, den 19. August 1919.
Moritzstraße 35.

Statt Karten!
Max Draudt
Elisabeth Draudt
geb. Reichert
Dermühle.
Siebrich, den 19. August 1919.

Institut Schrank

Frauenarbeits-, Fortbildungsschule
und Haushaltungspensionat
Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.
Lehrfächer:
a) Waschen, Kleidermachen, Flicker u. Stopfen.
b) Sticken, Kunsthandarbeit, Zeichnen und Malen.
c) Kochen und Bäckerei.
d) Literatur, Deutsch, Kunstgeschichte, Französisch
und Englisch.
e) Seminar für Handarbeitslehrerinnen. Wieder-
eröffnung: Ostern 1920. Vorkurse dazu be-
ginnen am 15. September und 7. Januar.
Am 15. Sept. Beginn des Winterhalbjahres.
Anmeldungen vom 2. September an täglich von
11-12 und 3-4 Uhr, mit Ausnahme von Sonntagen
und Samstag nachmittag.
Die Vorsteherin: Antonie Schrank.

Unterricht für Cornet à Piston, Trompete,
Geige, Piano u. Gesang, sowie musikalische,
genau rhythmische Einstudierung von
Solo-, Opern-, Partien- und Konzert-Gesang
(Oratorien etc.) übernimmt erstkl., in der
Theater- u. Konzertliteratur praktisch erfahr.
Musiker u. rühmlichst bekannt. Sänger (Tenor)
Ew. Dietzel
z. Zt. Solotrompeter im Städt. Kurorchester,
Hofmusiker am ehemal. Herzogl. Hoftheater Dessau,
früher Mitglied vom Konzertgebäude
und Lehrer am Konservatorium Amsterdam.
Zu sprechen von 12-1 1/2 Göbenstraße 32, 2.

Kuhl's Zahn-Atelier
Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577
Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstraße.
Sprechstunde:
von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
In den meisten Fällen
garantiert schmerzloses Zahnziehen,
feinste Gold- und Kautschukarbeiten.
Schönendste Behandlung. - 7 Mk. 9 Preise.

Gallensteine
entfernt unter altbewährtes "Veugamil". Prof. Dr.
Nr. 97 u. Referenzen kostenlos durch F 110
Beumers & Cie., Köln, Saffering 55.

Prof. Jg. Mann sucht H. Gut oder Geschäft
zu übernehmen oder in solchem einzubeziehen mit
100 000 M. sofortigen u. größerem späterem Vermögen.
Angaben erbeten unter F. J. 2. 579 an Rudolf Hoffe,
Frankfurt a. M. F 110

Am 20. August beginnt ein
Studenten-Ferien-Tanzkursus.
Erbitte gef. Anmelde. von Damen u. Herren.
Sprechstunde Frau Frieda Sauer Wwe.
3-6 Uhr. geb. von Pecke.
Adelheidstraße 33, P. Fernsprecher 4555.

Fuß-Pflege (Pédicure)
Leichdorne u. eingewachsene Nägel behandelt
und entfernt gründlich und schmerzlos
(auch solche Fälle schlimmster Art)
Spezialist Wilh. Müller
(von ersten Aerzten empfohlen)
Rheinstraße 11 - Viktoria-Hotel
Telephon 3.
- Man beliebe sich vorher anzumelden. -

**Wohnhaus Adolfsallee 17**  
 mit Hinterhaus (Beinlecker) wird am 19. September, vorm. 10 Uhr, zwecks Abtheilung vor dem Amtsgericht Wiesbaden, Zimmer 61, meistbietend versteigert. Feldgerichtl. Schätzung beträgt 115.000 Mk. Auskunft erteilt der Nachlasspfleger Justizrat Jünger, Kolofaststr. 6

**Nachlaß-Versteigerung.**  
 Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers versteigere ich  
**morgen Mittwoch, den 20. August,**  
 vormittags 9 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,  
 in meinem Versteigerungsbüro  
**22 Wellrißstraße 22**

nachverzeichnetes Nachlaß-Mobiliar, als:  
 1 reich geschmückte eichene Speisezimmer-Einrichtung, besteh. aus Buffet, Auszugstisch, 6 Stühlen, Pfeiler-Spiegel mit Konsole;  
 1 Salon-Einrichtung, besteh. aus Plüschgarnitur, Sofa, 4 Sessel, Pfeiler-Spiegel mit Trümo, Damen-Schreibtisch, Tisch, 2 eichenen Vertikos, Kommoden, Konsole, Pfeiler- u. a. Spiegel, Plüschgarn., Sofa, 4 Sessel, 1 Sofa mit Lederbezug, 1 Chaiselongue mit Lederbezug, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Ripp- und Bauernische, Wästenständer, Kleiderständer, schm. Damenschreibtisch, Paravent, Stagen, Wandbretter, Frisier-Spiegel, Lüster, Teppiche, Tischdecken, Vorhänge, Portieren, Bücher, Rollen, seidene Garderoben, Hüfen, Unterröcke, sehr feine Handarbeiten, schönste Decken, Spitzen, große Partie Ripp- u. Dekorations- u. Aufstellfächer, Fig., Biederer, Teekasten, Empire-Handspiegel, 31 Silber- und Kupfermünzen.

**silb. Besteckkasten,** besteh. aus: 121 Teilen, div. sonstige Silbersachen, Kristalle, sehr feine Glas- u. Porzellanfächer, Service, Tafel-Aufsätze, schm. Rotenschränken, eich. Wanduhr, Oelgemälde u. and. Bilder, span. Wand, Nähmaschine, Balkonmöbel, Badewanne, Fischbrat., Küchensachen u. vieles andere mehr; ferner im weiteren Auftrage:

**eine komplette Eichen-Herrenzimm.-Einricht.**  
 mit Bleiverglasung  
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
 Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger, Auktionator u. Taxator**  
 22 Wellrißstr. 22, Tel. 2448. Gegründet 1897.

**Wasche mit Allf's**  
 Friedens-Seifenpulver mit hohem Fettgehalt.  
 General-Vertreter:  
**Adam Friedrich, MAINZ, Colmstr. 6.**  
**„Fischzucht“**  
 Schöner Ausflugsort, mitten im Wald gelegen, angenehmer, schattiger Aufenthalt.  
**Bohnenkaffee, Kakao, Tee u. Kuchen.**

**Park-Diele**  
 Wilhelmstraße 36. :: Telephon 6349.  
 Ab 16. Aug. bis 31. Aug. 1919:  
**Neues Programm!**  
**Frl. Mathilde Sahlmann**  
 „Eise Wehlig“  
 „Olga Fernandez“  
**Herr Peer Gynt**  
 „Maurell.“

**Walhalla Lichtspiele**  
**Europa postlagernd**  
 Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Max Landa.**  
**Schlammkönigs Hochzeit.**  
 Burleske.  
 Einlage:  
**Kenny Porten**  
 in  
**Höhenluft.**  
 Lustspiel in 2 Akten.

**Thalia-Theater**  
 Kirchgasse 72 Teleph. 6137  
**!EVA MAY!**  
 in der großen Film-Tragödie  
**„Irrlicht“.**  
 Drama in 5 Akten nach dem Roman von Ruth Götz.  
 In der Hauptrolle:  
**Eva May**  
**Die Königin der Puppen**  
 Komödie in 3 Akten.

Rheinstr. 47 **U.T.** Samstag bis Dienstag  
 Allein-Erst-Aufführung!  
**Die Adoptivtochter**  
**der Gauklerbande**  
 oder:  
**Insel der Verdammten.**  
 Hauptdarsteller:  
**Robert Dinesen**  
 bietet eine prachtvolle Leistung; ihm zur Seite **Inger Nybø**, die die Seelenstimmungen in hervorragender Weise zum Ausdruck bringen.

**Wildunger Helenenquelle**  
 bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiß.  
 1918 Flaschenversand 1,570,822  
**F. Wirth G. m. b. H., Mineralwassergroßhandlung**  
 Güterbahnhof-West / Tel. 322 / Taunusstraße 22

Wollen Sie wirklich einen genußreichen Tag vollbringen, so kommen Sie am  
**Mittwoch, den 20. August,**  
 in den spiegelglatten Saal, zum Gastwirt August Stahl,  
**Saalbau „Taunus“, Rambach!**  
 Ab 4 Uhr: Auftreten von  
**Elly u. Marta Copé,** das beliebte Tanzduett  
**Max Huber,** der preisgekrönte Jodler  
**Original Adams-Duo,** Gesangs-Duett  
**Rolf Egen,** der phänomenale Handschattenkünstler  
**Max Mumpiz,** humoristischer Zauberer  
**Rudi Sassen,** Klavier-Humorist u. a. m.

**Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden**  
 Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.  
 Vom 16. bis 31. August:  
**Rekord-Programm!**  
**5 Original Lins 5**  
 Die besten Radfahrer der Welt. Phänomenale Leistungen.  
**!Pandaros!**  
 Olympische Spiele in höchst. Vollendung  
**Vory,** der geniale Lumpenmaler.  
**Melba Romanti,** brill. Humoristin.  
**Mr. Hawkins**  
 mit seinen 10 dressierten Hunden.  
**George und Charlie**  
 die berühmten Akrobaten und Ikarier.  
**Schwestern Geni**  
 Aufsehenerregender Balance-Akt.  
**Elsa Tann,** Operetten-Sängerin.  
**Harry Juvel,** hervorr. Gymnastiker.  
**:- Lafayette :-**  
 Ein Triumph in Licht und Schönheit.  
**4 Fortunias,** Damen-Gesangs-Quartett.  
**August und Emma Clever,** das beliebte Zwerg-Ehepaar in ihrem allerneuesten Repertoire.  
 Anfang wochent. 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.  
 Sonntags zwei Gala-Vorstellungen: 3 1/2 und 8 Uhr.  
 Vorverkauf täglich im Theater-Büro von 11-12 und 4-5 Uhr.  
 Im Cabaret: Neues Programm.  
 Im Restaurant: Förg's 8 lust. Tiroler.

**Wo? Café Corso! Wo?**  
 50.000 Blatt Durchschlagpapier  
 Anna oder verteilt nicht prämiert ab Sulzberger  
 Wellrißstraße 17, Tel. 772  
**Hausenblase.**  
 Frau Facke Taunusstr. 5  
**Stahlmattlatzen**  
 alle Größen nach Maß.  
**Gustav Mollath**  
 46 Friedrichstraße 46.

**Devacuin**  
 Bonbons  
 empfinden den Stuhlgang.  
 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, 905  
 Mundharmonikas Ia. Carl J. Lang, Bleichstr. 33 Ecke Walramstraße

**Theater**  
**Residenz-Theater.**  
 Sonntag, 17. August.  
**Die keltische Sufjanne.**  
 Operette in 3 Akten v. J. Gilbert.  
 Baron Huberts. S. S. Michels  
 Delphine, I. Frau. Chant. Gaule  
 Jacqueline, deren. A. Pionnet  
 Hubert. Kinder. Karl Rabert  
 René. Boislerette. Maxim Hoff  
 Bonnet, Barföhrer. O. Fugot  
 Suzanne, I. Frau. B. Warbach  
 Charenton. . . . . Rub. Dime  
 Rele, seine Frau. Ernst Gante  
 Alex, Oberstleut. B. B. Klock  
 Emilie, Victrol. . . . . Al. Seibert  
 Mariette, Kammerl. H. Wierst  
 Duval. . . . . Arthur Grobbeck  
 Wobet. . . . . Arthur Stein  
 Pailloison. . . . . Ludw. Scherr  
 Irma. . . . . Eon Wolf  
 Polizeikommissar. . . . . Wils Klein  
 Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr.

**Kurhaus-Konzerte**  
 Dienstag, 9. August.  
 Nachmittags 5 Uhr im südlich. Musikpavillon des Kurgartens  
 Erste Freilicht-Aufführung.  
**Iphigenie auf Tauris.**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen von J. W. von Goethe.  
 Iphigenie. . . . . Thils Hummel  
 Thoas, König der Taurier . . . . . Walter Zöllin  
 Orest. . . . . Gustav Albert  
 Pylades. . . . . Alfred Hummel  
 Arkas. . . . . Paul Wiegner  
 Schauspieler: Hain von Dianens Tempel.  
 Spielleitung: W. Zöllin.  
 Vorher: Vorspiel zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.  
 Orchester: Städt. Kurorchester  
 Abends 8 bis 9.30 Uhr:  
**Abonnements-Konzert.**  
 Städt. Kurorchester.  
 Leitung: H. Jerner, städt. Kurkapellmeister.  
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.  
 2. Larghetto in D-dur von G. F. Händel.  
 3. Fest-Polonaise von E. Lassez  
 4. Potpourri aus der Operette „Die Fäuschlingsies“ von E. Lassez.  
 5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ v. C.M. v. Weber.  
 6. Du bist die Ruh, Lied von F. Schubert.  
 7. Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“ von G. Verdi.

**Neue Zufuhren eingetroffen:**  
 „Engl. Watson-Seife“ 440 gr  
 „Mars. Kernseite“ 72% 400 gr  
 500 gr  
 Toilette- u. Badeseifen reichhaltig.  
**Ferdinand Henkel**  
 Wiesbaden  
 Herderstraße 16. Telephon 712.

**Elegante Jadenkleider und Mäntel**  
 werden erstklassig angefertigt.  
 Daselbst Modernisieren und Abänderungen.  
**H. Müller, Kapellenstraße 3, B.**

**Schnittmuster-Atelier H. Müller**  
 Kapellenstr. 3, Part.  
 empfiehlt sämtl. Schnittmuster u. Maß u. jed. Journal für Damen- und Kindergarderobe.

**Fernruf 2030**  
**Komme sofort!**  
 zum Reparieren von  
**Rolläden u. Jalousien.**  
 Rolläden-Spez.-Werkstätte  
**Mezger**  
 Mauritiusplatz 3.

Übernahme wieder  
**Fahrten u. Transporte mit Lastwagen.**  
 Gastautobetrieb **Heinr. Haßler jr.**  
 Bertramstr. 19 Telephon 1871.  
**Autofahrten**  
 mit elegantem Personenwagen übernimmt  
**Zimmer, Diebrich, Mainzer Str. 20. Tel. 51.**